



Männerfreizeit im Pitztal (Österreich) vom 13. - 20. 07.06

INFO NR. 3

Herbst 2006

VORWORT 2-3

Aus der Arbeit ...

... in den Wohngemeinschaften 4

... im Gefängnis 5

... in der Landwirtschaft 6

... in der Schreinerei / dem Palettenbau .. 7

... auf dem Hofgut Begegnungen 8-9

Aktuelles ...

... aus der Pfadfinderarbeit 10

Gebetsanliegen 11

Termine 12



Auch beim diesjährigen Stammeslager der Pfadfinder ging es "hoch hinaus".

GEISTLICHES WORT

**Liebe Leser,
liebe Freunde unserer Arbeit,**

Jeden Mittwoch sind wir in den Gefängnissen unterwegs, um den Menschen hinter Gittern die Gute Botschaft von Jesus Christus zu bringen.

In Gruppen und in Einzelgesprächen geht es nach einer aktuellen Runde immer wieder um die Fragen, wie werde ich meine Schuld los, gibt es Vergebung für mich, kann Gott mich annehmen, komme ich in den Himmel, was muss ich alles ändern, wenn ich Christ werde.

Ist Gott mit ein paar guten Taten freundlich zu stimmen? Dabei wird besonders in der letzten Zeit deutlich, dass etliche die Botschaft vom Leiden und Sterben Jesu für die Sünden der Menschen verstanden haben. Doch dieses Verständnis führt nicht zu der Überzeugung, sein Leben und seine Vergangenheit zu bereinigen und ein neues Leben als Christ zu beginnen. Es wird vielmehr versucht mit Gott zu verhandeln, um einen möglichst großen Teil des alten Lebens zu retten (Geld, Auto, Ansehen, große Geschäfte) und Gott mit ein paar guten Taten freundlich zu stimmen.

Ein solches Handeln kennen wir als überzeugte Christen auch. Um unsere Liebessünden behalten zu können, tun wir alles Mögliche, um dennoch vor Gott und Menschen gut dazustehen. Ein paar Beispiele: der nächtliche Fernsehkonsum wird mit der morgendlichen Losung beruhigt; die schlechten Gedanken und das Gerede über Andere werden mit frommen Gebeten aus-

geglichen; sinnlose Geldausgaben für das eigene Ego werden mit kleinen Spenden wieder ins Lot gebracht; der Besuch zweifelhafter Internetseiten wird mit einem Chat bei Jesus.de wieder gut gemacht, und so weiter und so weiter...

Wer so denkt und handelt, ob als Christ oder als Mensch auf der Suche, der hat einen wesentlichen Punkt des Evangeliums nicht verstanden. Bei Jesus geht es nicht um das Einhalten von Regeln oder um die genaue Beachtung bestimmter Gebote. Bei Jesus geht es um Liebe, Liebe zu Gott und zu den Menschen.

„Gebt also genau acht darauf, Gott euren Herrn zu lieben, denn es geht ja um euer Leben“, sagt Josua (Josua 23,11) zum Volk Israel bei seiner Abschiedsrede und Jesus sagt im Johannesevangelium Kapitel 13, 34) zu seinen Jüngern:

„Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe.“



Es ist klar, wer Jesus liebt, wer Gott liebt, der will nach seinem Willen leben und nicht darum feilschen, wie viel Heuchelei gerade noch vertretbar ist, um trotzdem in den Himmel zu kommen.

Wer seinen Ehepartner liebt, der will ihn nicht in Gedanken oder Taten betrügen. Wer die Menschen in seiner Gemeinde liebt, der redet nicht schlecht über die anderen, sondern tut ihnen Gutes. Wer Menschen im Gefängnis liebt, der besucht sie und bringt ihnen ein wenig Hoffnung. Wer Gott und Menschen liebt, der will sein Geld nicht sinnlos ausgeben, sondern will damit Menschen helfen.

Jesus ist aus Liebe zu uns Menschen auf diese Erde gekommen, hat sich aus Liebe zu uns kreuzigen lassen und ist vom Tod auferstanden, damit alle, die an IHN glauben, ewiges Leben haben. Hier ist kein Raum für Verhandlungen oder Selbstgerechtigkeit. Hier ist dankbare Liebe gefragt.

In wenigen Wochen feiern wir Weihnach-

ten, allgemein als Fest der Liebe bezeichnet. Wenn Sie ganz neu oder zum ersten Mal diese Liebe Gottes erleben wollen, dann können Sie ihn darum bitten. Er wird Sie erhören.



In dem Bewusstsein, dass diese Liebe Gottes sichtbar und spürbar in jedem Leben erfahrbar ist, wünschen wir Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2007.

Im Namen des Vorstandes und aller Mitarbeiter

Manfred Hild
1. Vorsitzender



Wanderung während der Männerfreizeit im Pitztal (Österreich)

AUS DEN WOHNUNGSGEMEINSCHAFTEN

BERGPREDIGT LIVE IM PITZTAL



In unseren beiden Wohngemeinschaften gibt es einige Veränderungen. Martin ist im Mai in der Hohe Straße 4 (WG Kempfer) eingezogen. Nach einigen Kämpfen hat er sich nun entschlossen, hier zu bleiben und seine im vergangenen Jahr abgebrochene Ausbildung fortzusetzen.

Wie im vergangenen Rundbrief bereits berichtet, sind Axel und Hermann ausgezogen. Hermann hat im August seine Anna-Lena geheiratet und wohnt mit ihr in Herborn. Axel und Tirza sind nach ihrer Hochzeit im September nach Haiger gezogen.

In unseren Wohngemeinschaften ist wieder Platz für Hilfesuchende

Die nachbetreuende WG in der Hohe Straße 15 erhält im November Zuwachs, wenn Nicole von der Hohe Straße 4 hierher zieht.

In diesem Jahr haben wir erstaunlich wenig Bewerbungen von jungen Menschen, die ihr Leben ändern wollen. Wir würden uns über „Neue“ freuen, für die es Platz und Arbeit gibt.



Mit dreizehn Männern brachen wir am 13. Juli für eine Woche ins Pitztal nach Österreich auf. Bei hochsommerlichen Temperaturen wohnten wir in einem wunderschönen Haus in über 1000 Metern Höhe. Täglich hatten wir die Gelegenheit, uns über Abschnitte der Bergpredigt intensiv auszutauschen. Nachmittags standen Wanderungen, Bergseebaden, Alpenachterbahnfahrten und andere Unternehmungen auf dem Programm.

Abends gab es unter der Anleitung von Arne deftige Männerkost. Danach war Zeit für einen ruhigen Tagesausklang mit Gesprächen, Spielen und Filmen.

Allen hat es so gut gefallen, dass wir für das kommende Jahr bereits gebucht haben und die Plätze schon fast alle vergeben sind.

*Männerfreizeit
im Pitztal in
Österreich vom
13. - 20. Juli
2006*



DIE FROHE BOTSCHAFT IM KNAST

Wir sind sehr dankbar dafür, dass wir in diesem Jahr unglaublich viele Möglichkeiten in den Gefängnissen hatten und noch haben. Bis zum letzten Wochenende des Jahres haben wir die Gelegenheit, Menschen im Gefängnis die Frohe Botschaft von der Liebe und Vergebung Gottes zu bringen. Ein bis zwei Mal monatlich waren wir mit kleinen Teams in den verschiedenen Haftanstalten zur Gottesdienstgestaltung unterwegs. Dabei wurden wir unterstützt von Studenten der FTA (Freien Theologischen Akademie) in Gießen und einem Teemobilteam von Jugend für Christus. Es freut uns besonders, dass sich immer wieder Studenten der FTA für den Dienst an den Gefangenen gewinnen lassen. Inzwischen beteiligen sich Einzelne an den wöchentlichen Gesprächsgruppen in den JVA Gießen, Rockenberg und Friedberg.

Die Gesprächsgruppe in Limburg, die im März mit fünf Gefangenen neu begonnen wurde, besteht weiterhin. Allerdings sind vier der Gefangenen inzwischen verlegt oder entlassen worden, sodass noch ein Teilnehmer übriggeblieben ist. Für die Gesprächsführung ist das ein Vorteil, weil man sich im persönlichen Gespräch ehrlicher begegnen kann und nicht seine Rolle vor den anderen Gefangenen spielen muss. Trotzdem sind neue Anmeldungen von anderen Gefangenen dringend nötig, um die Gruppe fortführen zu können.

Die Arbeitssituation für die wöchentlichen Gesprächsgruppen ist unverändert.

Zwanzig Mitarbeiter für sechs parallel laufende Gesprächsgruppen reichen gerade aus, um die Gruppen aufrecht zu erhalten. Es ist aber nicht daran zu denken, zusätzlich Einzelgespräche zu führen, oder gar eine neue Gruppe zu eröffnen. Im Moment sieht es hier so aus, als ob wir an unsere Wachstumsgrenze gestoßen wären. Trotzdem möchten wir weiterhin Interessierte einladen, sich die Gefängnisarbeit einmal live anzuschauen.

Gerade eben erhalten wir die Nachricht, dass wir den chinesischen Gefangenen aus der JVA Diez bei seiner nächsten Ausführung begleiten dürfen. Nach über 10 Jahren Gefängnis ist dies sein zweiter Besuch in der Freiheit. Im kommenden Jahr darf er uns dann bei seiner Ausführung wahrscheinlich einmal in Breitscheid besuchen. Wir sind gespannt, wie sein Weg weitergeht.



**10 Jahre
Gefängnis -
was
kommt
danach?**



AUS DEN ZWECKBETRIEBEN

LANDWIRTSCHAFT



In diesem Sommer fand die Landwirtschaft ohne Milchvieh und ohne einen ausgebildeten Landwirt statt. Die Versorgung der Schweine, Kühe, Schafe, Lamas, Hühner und Enten stellte keine größeren Probleme dar. Die große Frage war, wie können ohne fachmännisches Wissen 120 ha Grünland gemäht werden, und wie können wir die Masse der Heuballen pressen, transportieren und lagern. Dieser große Berg stand vor allem vor Arne, der sich im Laufe des vergangenen Jahres in die Materie eingearbeitet hatte.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten lief die Ernte dann doch besser als erwartet. Ein Nachbarbauer kaufte uns den Großteil des Heus ab, presste es selbst und transportierte es in sein eigenes Lager. Wir hatten also den Aufwand des Transportes und der Lagerung nur für unseren eigenen Bedarf. Auch zeitlich lief alles perfekt. Wir hatten genau drei

Wochen Zeit zwischen dem Tag der Begegnung und dem Beginn der Männerfreizeit, an der Arne unbedingt teilnehmen wollte - und sollte, und das Wetter war nicht stabil. Arne mähte trotzdem und das Wunder geschah, das Heu kam trocken in die Scheune. Ein Nachbarbauer meinte kopfschüttelnd: „Du hast Gottvertrauen und willst in Urlaub.“

Im kommenden Jahr planen wir etwas mehr Zeit für die Ernte ein, aber ohne Gottvertrauen geht es auch dann nicht.



“Du hast Gottvertrauen und willst in Urlaub!”



AUS DEN ZWECKBETRIEBEN

SCHREINEREI UND PALETTENBAU

Die positive wirtschaftliche Entwicklung macht sich auch in unseren Betrieben bemerkbar. Obwohl der ganz große Boom von vor der Fußballweltmeisterschaft vorbei ist, sind unsere Betriebe gut ausgelastet. Täglich verlassen über 150 Paletten und etliche Spezialkisten für hochwertige Güter unseren Hof. An einzelnen Tagen müssen wir eine Spedition mit der Auslieferung beauftragen, weil unser eigener LKW damit überlastet wäre. Wenn wir bedenken, dass die Produktion noch vor drei/vier Jahren in einer Waschhalle stattgefunden hat und wir unser Material anfangs gar mit dem Anhänger abgeholt haben, dann ist das heute unfassbar und ein Wunder. Wir können Gott nur von Herzen dankbar sein, dass wir heute auf dem Bauernhof solche Möglichkeiten und den Platz für unsere Betriebe haben.

Diese Entwicklung zieht natürlich Investitionen nach sich. Beispielsweise wurde eine weitere Absauganlage, ein zusätzlicher Stapler und eine Dübelmaschine notwendig, um die Aufträge überhaupt in der geforderten Lieferzeit bearbeiten zu können.

Und es geht weiter. Soeben wurde der „alte“ Stall, in dem früher das Milchvieh stand, mit einem neuen Dach gedeckt. Damit ist die Bausubstanz gesichert. Der Stall wird nun komplett ausgeräumt und dann mit einem neuen Boden versehen. Dann ist eine Halle entstanden, die uns überwiegend als Lager für die fertigen Produkte dient. Wenn der Platz ausreicht, würden wir hier gerne noch



einige Plätze als Lehrwerkstatt oder als Montagearbeitsplatz einrichten.

Neben der Produktion der Holzverpackungen und der Paletten laufen die Einzelaufträge für Privatkunden wie die Herstellung eines Scheunentores, der Einbau einer Treppe, der Bau eines Regals, ein Carport, Fenstereinbau, usw..

Zur Zeit können wir über zwölf Personen in unseren Betrieben beschäftigen. Dabei freut es uns, dass Dirk nach einer langen Drogenkarriere bereit ist, als Mitarbeiter Verantwortung für einen Arbeitsbereich zu übernehmen. Er hat ein Jahr ehrenamtlich mitgearbeitet und hat nun eine Anstellung erhalten.

Dazu sind die Zweckbetriebe da. Menschen sollen einen NEUSTART im Berufsleben schaffen. Das geschieht durch Arbeitstraining, Ausbildung oder verantwortliche Mitarbeit in den verschiedenen Bereichen.

Wir sind Gott dankbar, dass wir auf dem Bauernhof solche Möglichkeiten haben

HOFGUT BEGEGNUNGEN

An dieser Stelle herzlichen Dank allen Ehrenamtlichen, die uns während dieser Saison tatkräftig unterstützt haben



HOFCAFÉ

Das Hofcafe war sonntags wieder von Mai bis Oktober geöffnet. Durch einen kleinen Vorbau an die Küche und eine neue Ausgabestelle konnten wir im Laufe der Saison auf Selbstbedienung umstellen. Dadurch wurden weniger Arbeitskräfte gebunden und das Produktangebot konnte erweitert werden. Ohne Werbung kamen Sonntag für Sonntag bis zu hundert Gäste. Besonderer Höhepunkt war der Abschluss am Erntedanksonntag mit über 200 Gästen, die bei bestem Wetter diesen letzten Hofcafesonntag 2006 erlebten.

In diesem Jahr gab es in der Woche ein besonderes Gruppenangebot, von dem eifrig Gebrauch gemacht wurde. Bis in den Oktober hinein kamen Seniorengruppen, die bei Kaffee und Kuchen die Arbeit von NEUSTART während einer Informationsveranstaltung kennen lernen wollten. Kindergartengruppen wollten verschiedene Tierarten kennen lernen und beim Lamatrekking ein Hauch von Abenteuer spüren. Das waren und sind gute Gelegenheiten, Menschen jeden Alters über ein drogenfreies Leben zu informieren und gleichzeitig über Hilfemöglichkeiten auf Grundlage des christlichen Glaubens nachzudenken.

Besondere Höhepunkte waren im Sommer der „Tag der Begegnung“ am 25. Juni, der 7. Abendtriathlon am 02. September und der Besuch der Freien evangelischen Gemeinde Hoffenheim am 03. Oktober.

Am „Tag der Begegnung“ wollten über 400 Besucher die Arbeit von NEUSTART hautnah erleben. Dabei vermittelte eine originalgetreu aufgebaute Gefängniszelle einen realistischen Eindruck vom „Eingesperrtsein“. Für die Fußballbegeisterten hatten



HOFGUT BEGEGNUNGEN

AKTIONEN & AUSBLICKE

wir während der Fußballweltmeisterschaft einen Stall in eine „kickoff“ Arena umgestaltet, sodass auch an diesem Nachmittag wegen des Fußballs niemand zu Hause bleiben musste.



Der Abendtriathlon hatte in diesem Jahr knapp 120 Teilnehmer. Die Bestzeit aus dem vergangenen Jahr wurde vom Sieger, Björn Vetter vom TV Braunfels, unerwartet klar unterboten und auch die übrigen Leistungen waren sehr gut. Prominentester Teilnehmer war diesmal der Breitscheider Bürgermeister Roland Lay. Um den Jedermann-Charakter der Veranstaltung neu zu stärken, wird es im kommenden Jahr Neuerungen geben. So ist erstmals eine Stafelfwertung und eine Neuordnung der Altersklassen geplant.

Am 03. Oktober besuchten uns Mitglieder der Freien evangelischen Gemeinde aus Hoffenheim mit ca. 70 Erwachsenen und Kindern. Der Kontakt zu dieser Gemeinde besteht seit einigen Jahren durch das dortige Pastorenehepaar Thomas und Iris Bock. Inzwischen sind gute Beziehungen zu einem großen Teil der Gemeinde gewachsen. Einige gemeinsame Veranstaltungen in den vergangenen Jahren in und um Hoffenheim haben dazu beigetragen. Im vergangenen Jahr waren dann einige Gemeindemitglieder mit auf der Missionsreise in den Gefängnissen durch Kalifornien und Mexiko, die die Beziehung zwischen der NEUSTARTarbeit und der Gemeinde vertieft haben. Nun war es der Wunsch der Gemeinde, einen Gegendbesuch zu machen, um die NEUSTART-

Gemeinschaft einmal vor Ort zu erleben. Durch einen gemeinsamen Gottesdienst wurde die geistliche Verbundenheit deutlich. Bei der Besichtigung der Häuser, den gemeinsamen Mahlzeiten und vielen Gesprächen konnten die Hoffenheimer im Laufe des Nachmittags einen tiefen Einblick in unsere Arbeit bekommen.

Als NEUSTART-Gemeinschaft sind wir für diesen Tag und diese Begegnung sehr dankbar. Die Arbeit mit Menschen aus Randgruppen ist nur mit Rückhalt und in der Verbindung mit Gemeinden möglich. Deshalb sind wir für jede Gemeinde dankbar, die unsere Arbeit mit Gebet, mit Spenden und mit praktischer Mitarbeit unterstützt.

Wie geht es weiter auf dem Hofgut?

Noch in diesem Winter ist der Umzug der gesamten Verwaltung in den 1. Stock des Wohnhauses auf dem Bauernhof geplant. Das spart uns viele Wege und Kosten und wird die Gemeinschaft bei der Arbeit stärken. Im Anschluss kann dann das Hofcafe im Erdgeschoss des Hauses ausgebaut werden.

Im kommenden Jahr soll dann endlich die Abwasserfrage gelöst werden. Nachdem die Obere Wasserbehörde der Gemeinde Breitscheid und uns als Verein nach einem langwierigen Verfahren den Bau einer Pflanzenkläranlage nicht genehmigen wollte, müssen wir nun einen anderen Weg finden. Die Gemeinde Breitscheid prüft zur Zeit zwei Optionen. Dankbar sind wir hierbei für die gute Kooperation mit den Gemeindevertretern. Ein weiteres Anliegen ist der Bau eines neuen Wohnhauses auf der Hub, das eine Wohngemeinschaft und eine Mitarbeiterfamilie beherbergen soll. Den Baubeginn haben wir für 2008 geplant, wohl wissend, dass noch viel Gebet, Arbeit und Geld notwendig ist, um dieses Vorhaben zu verwirklichen.



Die Arbeit mit Randgruppen ist nur mit Rückhalt der Gemeinden möglich

3 JAHRE PFADFINDER

An Kindern merkt man wie schnell die Zeit vergeht. Dies trifft auch auf uns Pfadfinder zu. Seit der Gründung des Pfadfinderstamme August Hermann Francke im August 2003 sind nun schon 3 Jahre vergangen und aus einigen schüchternen Wölflingen sind lebhaftere Jungpfadfinder geworden.

Höhepunkt dieses Jahres war das Osterstammeslager über Josua. In feierlicher Runde bekamen 9 Kinder und Erwachsene das Halstuch verliehen, so dass wir mittlerweile 36 aktive Mitglieder in der BPS (Baptistischen Pfadfinderschaft) zählen. Beim Abschlussgottesdienst brachten wir mit Unterstützung der Eltern eine ca. 4 m hohe Stadtmauer aus Holz zum Einsturz und stürmten Jericho. So blieb ein bleibender Eindruck von dem, wie Gott den treuen Glauben von Josua segnete und auch uns im alltäglichen Glaubenskampf Siege schenken möchte.

Aus schüchternen Wölflingen sind lebhaftere Jungpfadfinder geworden

In den wöchentlichen Gruppenstunden gewinnen die Kleingruppen zunehmend an Bedeutung. Durch verschiedene Trainingsangebote haben die Mitarbeiter wichtige Erfahrungen gesammelt und können jetzt auch eigenständig Aktionen planen und durchführen. Die 7 - 10 Jährigen treffen sich in den Gruppen der Schnellen und Mutigen Wölfe. Nach dem Motto „Learning by Playing“ werden anhand des Sternebuches erste Pfadfindertechniken erlernt und das Gemeinschaftserleben gefördert. Der herrliche Herbstwald eignet sich ideal dazu Blätter zu sammeln und die Natur besser kennen zu lernen.

Die Älteren treffen sich in den Gruppen der Falken und Löwen. Treu dem Motto „Learning by Doing“ werden durch praktische Aufgaben grundlegende Techniken erlernt. Als letztes





GEBETSANLIEGEN

widmeten wir uns intensiv der Knotenkunde. Die Falken bauen Knotenbretter, auf dem alle notwendigen Knoten dargestellt werde. Die Löwen wandten die Knoten schon praktisch an und bauten sich aus Laubholz und Seilen eigene Stühle.

Vom 22. bis 24. September '06 haben wir mit 25 Mitarbeitern der Baptistischen Pfadfinderschaft, Region Deutschland Mitte, für ein Mitarbeiterwochenende in Breitscheid getroffen, unter dem Motto: „Hoch hinaus ...“.



Wir danken für:

- die Möglichkeit, Gottes Liebe an Randgruppen weitergeben zu dürfen
- die vielen guten Begegnungen in diesem Sommer
- die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter
- die treuen Spender
- die gute Arbeitsauslastung in den Zweckbetrieben

Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.

Mt. 7,8



Zu unserer Region gehören die Stämme aus Essen, Reinbach, Bad Arolsen, Neu-Anspach, Witten und Wuppertal. Ein direkt sichtbares Ergebnis von dem Wochenende ist der Turm neben dem Tippi, der einige der letzten Hofcafebesucher ins Fragen brachte, was für eine Funktion er wohl hat. Wir sind zuversichtlich, dass noch mehr Sichtbares von diesem Wochenende ausgeht, begründet durch den Erfahrungsaustausch, die Ermutigung und eine tiefe Begeisterung dem christlichen Glauben durch das Leben als Pfadfinder Ausdruck zu verleihen und ihn an viele Kinder weitergeben zu können.

Wir bitten um:

- das tiefe Bewusstsein, dass wir unsere Arbeit aus der Liebesbeziehung zu Gott heraus gestalten
- genügend Spenden, um ein neues Wohnhaus auf dem Hofgut bauen zu können
- zwei Jugendliche, die einen Neustart in ihrem Leben wagen wollen
- Mitarbeiter für die Gefängnisarbeit



TERMINE

2006

03. - 04. 11. 2006 Mitarbeiterklausur
06. 11. 2006 Neustart-Stunde
15. - 16. 11. 2006 Unterrichtsgestaltung
Bibelschule Brake
09. 12. 2006 Gottesdienst JVA
Friedberg
10. 12. 2006 Weihnachtlicher
Bauernhof
10. 12. 2006 Gottesdienst JVA Diez
11. 12. 2006 Weihnachtsfeier
Neustartgemeinschaft
23. 12. 2006 Gottesdienst JVA
Limburg



*Wir wünschen allen ein
besinnliches Weihnachtsfest
und ein gesegnetes Jahr*

2007

Terminvorschau

2007

16. - 17. 02. 2007 Mitarbeiterklausur
19. - 22. 04. 2007 ACL-Konferenz
29. 04. 2007 Eröffnung Hofcafé
03. 06. 2007 Tag der Begegnung
08. - 15. 07. 2007 Männerfreizeit
01. 09. 2007 Triathlon

IMPRESSUM

gemeinnütziger, mildtätiger Verein

neustART Gefährdetenhilfe Breitscheid e.V.
Hohe Straße 15
35767 Breitscheid
Telefon: (02777) 8200 0
Telefax: (02777) 8200-10
E-Mail: info@neustart-breitscheid.de
Internet: www.neustart-breitscheid.de

neustART e.V. können sie auch über folgende Stiftung unterstützen – bitte geben Sie als Verwendungszweck „neustART e.V.“ an:

Ulrich-Weyel-Stiftung KdBR
Schiffenberger Weg 17
35394 Gießen

Volksbank Gießen
Kto. 50359913
BLZ 513 900 00



Bankverbindungen:

Volksbank Dill e.G.	Bezirkssparkasse Dillenburg
Kto. Nr. 802 474 00	Kto. Nr. 147887
BLZ: 516 900 00	BLZ: 516 500 45

Der Verein ist vom Finanzamt als mildtätiger Verein anerkannt.

Verantwortlich iSdP:

Manfred Hild

Konzeption / Kreation:

Werbestudio 71 a.de,
Wuppertal

Redaktion:

Manfred Hild
Nicole Baum

Druck:

Dönges Druck &
Medien, Dillenburg